

Im Interesse des Patienten ist es von großem Vorteil, wenn die Krankenpfleger Ausbildung dazu führt, eine Referenzperson für den Patienten zu erhalten, die als Kontaktperson Sicherheit vermittelt und menschlicher Kontakt und Kommunikationsfähigkeit gewährleistet sind und zu einer guten Pflegequalität führen.

Die aktuelle Situation in der Krankenpfleger Ausbildung ist leider so, dass in den ersten beiden Ausbildungsjahren das Verhältnis Theorie-Praxis so ungleichmäßig verteilt ist, dass nur einige Wochen Praktikum vorgesehen sind. Dies führt dazu dass die Auszubildenden erst im dritten Ausbildungsjahr, wenn mehr Praktikum vorliegt, merken, was der Krankenpfleger Beruf wirklich in der Praxis darstellt und welche Verantwortung dieser Beruf hergibt.

Oft kommen die Schüler dann überfordert zum Entschluss abzubrechen und das bedeutet zwei verlorene Schuljahre und zusätzlicher Mangel an Krankenpfleger Nachwuchs.

Da die Zahl der zugelassenen Schüler wegen fehlender Infrastruktur seit langem jährlich beschränkt ist sind diese verlorene Ausbildungsplätze eine Katastrophe für unser Gesundheitswesen

Abschreckend ist ebenfalls der aktuelle Personalmangel und der Druck, unter dem das Pflegepersonal arbeiten muss durch das PRN-System zur Leistungserfassung der Krankenpfleger.

Diesen Druck bemerken auch die Krankenpfleger Schüler während ihres Praktikums, was ebenfalls abschreckend wirkt, den Krankenpflegeberuf zu erlernen.

Wenn Dokumentation für Statistiken vorrangig vor der Zeit im Krankenzimmer wird, ist die Qualität der Krankenpflege in Gefahr.

Verschiedene Schüler benutzen das augenblickliche Schulsystem nur dazu, um die sogenannte „Première classique“ zu umgehen und über diesen Weg zur Universität zu gelangen. Ihr Interesse gilt nicht der Ausbildung zum Krankenpfleger, was sich dann auch in ihrem Praktikum mit einer Motivationslosigkeit widerspiegelt und nicht zur Qualität der Krankenpflege beiträgt.

Eine Aufwertung der Gehälter und das Ausarbeiten eines Bachelor-Studienganges sind nicht allein die finale Lösung zur Verbesserung der Attraktivität des Krankenpfleger Berufes, sondern ebenfalls adäquate Arbeitsbedingungen, ohne Leistungsdruck zu

arbeiten, ausreichend Pflegepersonal und ein vorhandenes Zusammenspiel von Berufsmotivation und Bedürfnissen müssen gewährleistet sein.

Wichtig wäre zudem eine verpflichtende Ausbildung aller Berufsanfänger, zeitnah nach Berufseintritt, welche eine Angleichung der unterschiedlichen Ausbildungen ermöglicht.